Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 10 (1906-1907)

Heft: 10

Artikel: Der Männergesangverein

Autor: Bötticher, Georg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchsuchung so hartnäckig widersetzt habe. Da zog er aus seiner Tasche ein Duplikat derselben Münze hervor und erzählte, daß er zu dem Zweck hingeskommen wäre, sein sehr schönes Exemplar mit dem einzigen, das noch schöner sein sollte, zu vergleichen. "Nun setzen Sie einmal den Fall," sagte er, "Sie hätten Ihr Exemplar nicht gefunden, aber meines in der Tasche; würde wohl einer an meine Unschuld geglaubt haben? Niemand, ganz sicher.".

Der Männergesangverein.

Ich bin der Männerg'sangverein: Ich donn're laut — ich säus'le fein. Im Kontrastieren bin ich gross, Erstaune, Welt: gleich geht es los!

Der Sinn des Ganzen, des Gedichts, Bekümmert mich und schiert mich nichts. Doch was im Einzelworte steckt, Das wird von mir der Welt entdeckt!

Ich bin der Männerg'sangverein: Die schwersten Cexte krieg' ich klein. Rein einzig Silbchen bleibt verschont, Je nach dem Sinn wird es betont: Die "milde Nacht" — flöt' ich so zart, Dass keinen Con das Ohr gewahrt . . . Doch folgt darauf die "wilde Schlacht" — Dann, Crommelfell, nimm dich in acht!

Ich bin der Männerg'sangverein: Mein Forte geht durch Mark und Bein! Dagegen haucht auch niemand so Wie ich das Pianissimo. . . .

Mein Wahlspruch lautet: Schwarz und Weiss-Mit ihm erring' ich Preis auf Preis. Criumph, wenn jetzt — du gar nichts hörst... Und jetzt — vor Schreck zusammenfährst!

Ich bin der Männerg'sangverein: Ich donn're laut — ich säus'le fein. Im Kontrastieren bin ich gross, Erstaune, Welt: gleich geht es los!

Georg Bötticher.

Falsche Bildung.

(Bildungsphilister; Kunstphilister. Ausschaltung des natürlichen Gefühls. — Das Stoffliche. Runft und Gymnasialbildung. Schulluft.)

(Schluß.)

Von einer solchen Stellung zur Kunst weiß aber der Philister nichts, weil er sich selbst immer als etwas Absolutes, der Anderung und Besserung nicht Bedürstiges nimmt. Und dieses Philistertum reicht bis in die allerhöchsten Kreise der Gesellschaft hinauf. Wir haben dafür in den letzten Jahren Beispiele in Regierungskreisen und im Reichstag erlebt, die auf unsere Kulturzustände ein trübes Licht wersen. Es ist in den Debatten, die vor dem ganzen Lande stattsanden und bei den Konferenzen nie nach der Schönheit und ihrem ethischen Wert gefragt worden, sondern immer nach dem Gegenstand, dem Stoss, und das seinem Wesen nach Unsterbliche ist von Parteistandpunkten und als etwas berechendar Nüzliches behandelt worden. Der Mann des Besitzes höhnt über